

A. M. kpl. T. 16, R. 1989

429 176 II



UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

K. 1.8 PAZ 1989

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA  
XVI**



POZNAŃ 1989

RESERVED

OWN

1917

1917

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

# STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA

XVI

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1989

Redaktor naukowy

ALICJA GACA



Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Michał Lyssowski

ISBN 83-232-0087-4

ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 21,25. Ark. druk. 17,00+1 wkł. Papier druk. sat. kl. III. 80 g. 70×100.  
Oddano do składania 13 VIII 1987 r. Podpisano do druku w maju 1988 r. Druk ukończono w czerwcu  
1989 r. Zam. nr 317/36. Cena zł 660,-

DRUKARNIA UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU, UL. FREDRY 10

Bibl. UAM  
89 EO 1826



Freunde, Kollegen und Schüler  
widmen diesen Band  
**ANDRZEJ ZDZISŁAW BZDEGA**  
zu seinem 60. Geburtstag





## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Bolesław Andrzejewski (Poznań): Die Auswirkungen der <i>Kritik der reinen Vernunft</i> von I. Kant auf die Sprachphilosophie . . . . .	3-
Slawa Awedykowa (Poznań): Zum Bestand und Struktur der exozentrischen Konstruktionen im Norwegischen (bokmål) . . . . .	17
Jerzy Bańcerowski (Poznań): Aus philosophischen Problemen der Phonologie	23
Józef Darski (Poznań): Die präskriptive Norm und die Entwicklungstendenzen in der Deklination des Substantivs im gegenwärtigen Deutsch . . . . .	65
Ulrich Engel (Mannheim): Wortklassen . . . . .	81
Janusz Figas (Poznań): Isomorphie bzw. Nichtisomorphie in der rezeptiven Verarbeitung zweitsprachlicher Äußerungen . . . . .	111
Alicja Gaca (Poznań): Artikelopposition im Deutschen und Artikellosigkeit im Polnischen aus der Sicht der Textstruktur . . . . .	127
Gerhard Helbig (Leipzig): Tendenzen und Probleme der neueren Partikel-Forschung . . . . .	147
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Beobachtungen zum Kompositionstyp Substantiv + <i>freundlich</i> im Vergleich mit dem Polnischen . . . . .	163
Dennis R. Preston (Ann Arbor, Michigan): The nicest English is in Indiana . . . . .	169
Izabela Prokop (Poznań): Sprachhandlung Einladung/Vorschlag/Verabredung im Deutschen und Polnischen . . . . .	195
Czesława Schatte (Katowice): Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen im Deutschen und Polnischen . . . . .	209
Jochen Schröder (Leipzig): Präfixverben in einer mehrstufigen Analyse — Versuch einer Modellierung unter konfrontativem Blick . . . . .	223
Wojciech Zdrojewski (Poznań): Wortbildung der deutschen Nomina instrumenti und ihre Äquivalente im Polnischen . . . . .	237

### REZENSIONEN

Grammatische Studien — Beiträge zur germanistischen Linguistik in Polen. Göppingen 1985 (Izabela Prokop) . . . . .	249
Erwin Koller, Hans Moser (Hrsg.), Studien zur deutschen Grammatik. Johannes Erben zum 60. Geburtstag, Innsbruck 1985 (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	253
Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, Band 9, München 1983 (Gabriela Koniuszaniec) . . . . .	257

Wolfgang Fleischer (Hrsg.), Textbezogene Nominationsforschung. Studien zur deutschen Gegenwartssprache, Berlin 1985 (Hanna Jefremienko) . . . . .	259
Czesława Schatte, Partizipialkonstruktionen im Deutschen und Polnischen, Katowice 1986 (Andrzej Z. Bzdega) . . . . .	262
Cathrine Fabricius-Hansen, Tempus fugit. Über die Interpretation temporaler Strukturen im Deutschen, Düsseldorf 1986 (Izabela Prokop) . . . . .	264
Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, Band 10, München 1984 (Gabriela Koniuszaniec) . . . . .	267





GABRIELA KONIUSZANIEC

## BEOBSACHTUNGEN ZUM KOMPOSITIONSTYP SUBSTANTIV + „FREUNDLICH“ IM VERGLEICH MIT DEM POLNISCHEN

Abstract. Koniuszaniec Gabriela, *Beobachtungen zum Kompositionstyp Substantiv + „freundlich“ im Vergleich mit dem Polnischen* [Remarks on compounds of the type: noun + „friendly“ as compared with Polish], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XVI: 1989, pp. 163–168, ISBN 83–232–0087–4, ISSN 0137–2467.

The subject of considerations in this article is a word formation consisting of a noun and an adjective „freundlich“. Compounds of this type, characteristic mainly of the German language, occur most often in the press. The material base in this article are data stored in the Mannheim corpus and examples derived from West German press. The above mentioned compounds were analysed in respect of morphology, syntax and semantics. Contrastive study showed that these compounds do not have formally their analogical equivalent in Polish. That is why they are expressed in Polish either by means of negation, or less frequently as adjectives or adverbs.

Gabriela Koniuszaniec, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland.

In der gegenwartssprachlichen Kommunikation kommen die Zusammen-setzungen vom Typ Substantiv+Adjektiv verhältnismäßig häufig vor. Zur Erweiterung des Wortbestandes in diesem Bereich trägt im Deutschen u.a. auch die Vielzahl der Substantiv+**freundlich**-Prägungen bei.

Im folgenden wird der Versuch unternommen, das Wortbildungsmuster Substantiv+„**freundlich**“ unter morphologisch-syntaktischem und semantischem Aspekt zu bestimmen und seine Erscheinungsformen mit ihren Übersetzungsäquivalenten in der polnischen Sprache zu vergleichen.

In der deutschen Kompositionsforshung hat man gerade diesem Wort-

bildungsmuster wenig Beachtung geschenkt. Seine spezifische Produktivität spiegelt sich auch kaum in der deutschen Lexikographie wider. Sowohl die neueren ein- und mehrsprachigen Wörterbücher als auch die Wortlisten *a tergo* enthalten nur einen winzigen Bruchteil aller möglichen Zusammensetzungen mit **-freundlich**. So sind beispielsweise bei Mater<sup>1</sup> Bildungen verzeichnet wie **freundlich**, **menschenfreundlich**, **katzenfreundlich**, **unfreundlich**, **arbeiterfreundlich**, **regierungsfreundlich**, **volksfreundlich**, **scheißfreundlich**, **sowjetfreundlich** und **gastfreundlich**, die keineswegs die potentielle Ausbaufähigkeit des vorliegenden Wortbildungsparadigmas ausreichend reflektieren. Die angestellten Ausführungen basieren größtenteils auf Belegen aus den am Institut für deutsche Sprache in Mannheim erstellten maschinenlesbaren Textkorpora (Mannheimer Korpus I und II, Freiburger Korpus und Bonner Zeitungskorpus), die vorwiegend aus Texten deutscher geschriebener Gegenwartssprache mit ca. 6 Millionen Wortformen bestehen. Erstaunlicherweise setzt sich die aus den erwähnten Korpora gewonnene Materialbasis lediglich aus 26 Belegen zusammen, obwohl das zu analysierende Wortbildungsmuster gerade in der schriftlichen Kommunikation besonders stark ausgeprägt ist. In die Korpora wurden folgende Einträge aufgenommen: **kaiserfreundlich**, **gastfreundlich**, **verbraucherfreundlich**, **kosmetikfreundlich**, **bedienerfreundlich**, **accessoiresfreundlich**, **de-Gaulle-freundlich**, **entspannungsfreundlich**, **konsumfreundlich**, **menschenfreundlich**, **kinderfreundlich**, **arbeiterfreundlich**, **regierungsfreundlich**, **sowjetfreundlich**, **bierfreundlich**, **deutschfreundlich**, **frauenfreundlich**, **europafreundlich**, **regimefreundlich**, **frankenfreundlich**, **ägyptenfreundlich**, **gewebefreundlich**, **anwendungsfreundlich**, **moskaufreundlich**, **kulturfreundlich**, **umweltfreundlich**. Die vorgeführten Belege zeigen zunächst, wie zufällig diese Zusammenstellung ist. In der Belegammlung fehlen u.a. einige vor allem in der Werbesprache geläufige Modewörter wie z.B. **magen-** und **hautfreundlich**. Nichtsdestoweniger weisen die einzelnen Wortprägungen eine besondere Assoziationsträchtigkeit des Adjektivs **freundlich** auf. Es ist somit ein weites Feld insbesondere für ad-hoc-Bildungen<sup>2</sup>, die in der Regel lexikographisch unvermerkt bleiben.

Wortbildungsmäßig ist die Zusammensetzung Substantiv + **freundlich** ein zweigliedriges Determinativkompositum<sup>3</sup>. Die Wortart des Zweitgliedes motiviert die Klassifizierung dieses binär strukturierten Gesamtkomplexes als Adjektivzusammensetzung. Derartige Adjektivkomposita werden fast ausnahmslos zusammengeschrieben. Nur bei Eigennamen, die als substantivisches Erst-

<sup>1</sup> E. Mater, *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1965.

<sup>2</sup> Näheres dazu siehe bei H. Ortner; L. Ortner, *Zur Theorie und Praxis der Kompositionsforschung*, Tübingen 1984, S. 166 ff.

<sup>3</sup> Vgl. dazu *Duden-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, Bd. 4, Bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich 1984, S. 482 ff.

glied vorkommen können, wird die Zusammengehörigkeit der einzelnen Kompositumsbestandteile durch einen Bindestrich angezeigt, so z.B. **de-Gaulle-freundlich**. Derartige in Wörterbüchern nicht erfaßte okkasionelle Augenblickskomposita<sup>4</sup> sind vorwiegend Prägungen der Pressesprache. Sie konstituieren sich nach gleichen normfixierten Bildungsregeln, setzen jedoch bei dem Versuch ihrer semantischen Disambiguierung durch den Sprachrezipienten eine weltweite Kognition voraus, falls sich ihre Bedeutung nicht deutlich aus dem Kontext bzw. Konsituation ergibt.

Als morphologische Verknüpfungselemente fungieren neben dem Bindestrich noch folgende Fugenmorpheme: **-ø-**, **-s-**, **-er-** und **-en-**, vgl. **kulturfreundlich**, **frieden-s-freundlich**, **kind-er-freundlich** und **frau-en-freundlich**. Das Fugen-s ist charakteristisch vor allem für Bildungen mit substantivischen Bestimmungswörtern, die mittels **-ung** suffigiert sind, vgl. **regierung-s-freundlich**, **anwendung-s-freundlich**, **wartung-s-freundlich**. Gelegentlich wird es auch nach anderen Substantiven gesetzt wie z.B. **frieden-s-freundlich** oder **geweb-s-freundlich**. Die **-er-** und **-en-**Fuge stimmt mit der Pluralform des Erstgliedes überein.

Bei den Zusammensetzungen mit adjektivischem Grundwort kommt es zu Reihenbildungen mit antonymischen zweiten Konstituenten, wie z.B. **ausländerfreundlich/-feindlich**. Durch Tilgung des Adjektivsuffixes **-lich** gewinnt man substantivische Antonympaare, vgl. **Ausländerfreund/-feind**. In Fällen, wo eine solche antonymische Relation nicht möglich ist, lassen sich die Adjektivbildungen mittels des Präfixes **-un-** negieren, vgl. **börsen(un)-freundlich**, **magen(un)freundlich**, **vegetations(un)freundlich**. Zur Transposition der Zusammensetzungen in die Wortklasse der Substantive dient generell das Suffix **-keit**, vgl. **Menschenfreundlichkeit**, **Abnehmerfreundlichkeit** oder **Kinderfreundlichkeit**. Um eine Nominalisierung zum substantivischen Ausdruck handelt es sich dagegen bei **Kinderfreundschaft**. Die Nominalisierung auf **-schaft** ist nämlich eine Ableitung von **Kinderfreund**. Es ist im Zusammenhang damit zu bemerken, daß **-keit** und **-schaft** nicht als Konkurrenzformen gelten, weil zwischen beiden Nominalisierungen ein inhaltlicher Unterschied besteht; bei **Kinderfreundlichkeit** geht es z.B. um ein kinderfreundliches Verhalten, dagegen bei **Kinderfreundschaft** um Freundschaft zwischen den Kindern.

Das hochsprachlich häufige Adjektiv **freundlich** verbindet sich nicht nur mit heimischen Wörtern, sondern auch mit Fremdwörtern. Die Verbindung der an einer solchen hybriden Komposition beteiligten Glieder wird entweder durch entsprechendes fremdwörtliches Pluralmorphem, vgl. **accessoiresfreundlich**, oder durch die Bindestrichschreibweise, vgl. **service-freundlich**, markiert.

<sup>4</sup> A. a. O., S. 386 f.

Die Substantiv + **freundlich**-Bildungen können sowohl prädikativ als auch attributiv fungieren:

*Die neue Bluse ist unglaublich hautfreundlich.<sup>5</sup>  
Das ist eine unglaublich hautfreundliche Bluse.*

Die komparativen Steigerungsformen im prädikativ-attributiven Gebrauch werden ausschließlich synthetisch gebildet:

*Dieser Pracht-Film ist feinkörniger, ist schärfer, weil er ein höheres Auflösungsvermögen hat, und er ist laborfreundlicher<sup>6</sup>, ... wahrscheinlich ist es richtig, vom Finanzministerium eine kulturfreundlichere Haltung zu fordern...<sup>7</sup>*

Die Zusammensetzungen mit **freundlich** können auch als Superlativ vorkommen:

*... selbst in der Bevölkerung der Bundesrepublik, die als die europafreundlichste unter den Mitgliedstaaten gilt, breitet sich zunehmend Europamüdigkeit aus<sup>8</sup>.*

Der Gebrauch von Zusammensetzungen des Typs Substantiv + **freundlich** macht die allgemeine Tendenz zu einer kompakten Ausdrucksweise erkennbar. Das Substantiv als Bestimmungswort ist mit dem adjektivischen Grundwort syntaktisch verbindbar, nur weil es mit ihm auch semantisch kompatibel ist. Derartige Wortbildungskonstruktionen erlauben daher, mit einem Minimum an sprachlichen Mitteln ein Maximum an Kommunikation zu erzielen. Der oberflächenstrukturellen Einfachheit entspricht eine semantische Komplexität, die durch folgende Auflösungsparaphrasen festzulegen ist:

1. X ist freundlich dem Y gegenüber

A. **arbeiterfreundlich** — X ist freundlich den Arbeitern gegenüber

Ähnlich: **ausländer-, bürger-, frauen-, fußgänger-, kinder-, konsum-, kunden-, leser-, sparer-, verbraucher-**.

Die Teilmenge A besteht aus Fügungen, in denen das substantivische Bestimmungswort ein Lebewesen ist.

Substantive in der Teilmenge B sind dagegen sachbezogen.

B. **regierungsfreundlich, regime-**.

Es läßt sich hier noch eine weitere Teilmenge aussondern. Sie setzt sich aus geographischen Bezeichnungen und Eigennamen zusammen.

C. **afrikafreundlich, ägypten-, deutsch-, europa-, moskau-, sowjet-, de-Gaulle-**.

<sup>5</sup> Der Spiegel Nr. 39, 23. September 1985, S. 47.

<sup>6</sup> Der Spiegel Nr. 44, 27. Oktober 1975, S. 155.

<sup>7</sup> Belegstelle für den Begriff aus dem Mannheimer Korpus, Text W 54.

<sup>8</sup> Ebda., Text W 74.

2. X ist freundlich in bezug auf Y

**kulturfreundlich** — X ist freundlich in bezug auf Kultur

Ähnlich: **accessoires-, bier-, friedens-, kosmetik-, wissenschafts-**.

Die Bezugssubstantive sind in diesem Fall ausschließlich sachbezogen.

3. X ist einfach für Y/X ist für Y leicht zu handhaben

A. **abnehmerfreundlich** — X ist einfach für den/die Abnehmer

Ähnlich: **anwender-, benutzer-, bediener-**.

Charakteristisch für die angeführte Paraphrase ist, daß die im Objekt ausgedrückte Person singular oder plural gebraucht werden kann. Für die Teilmenge B gilt die Sachbezogenheit der in der prädikativen Paraphrase auftretenden Objekte.

B. **laborfreundlich, service-, wartungs-**.

4. aktiv-passivische Paraphrasen

**anwendungsfreundlich** — man kann X leicht anwenden / X kann leicht angewendet werden

**entspannungsfreundlich** — X kann Y leicht entspannen / man kann X mit Y leicht entspannen / X kann mit Y leicht entspannt werden

Die Zusammensetzung **entspannungsfreundlich** kann auch in **X ist freundlich in bezug auf Y** aufgelöst werden. Über die jeweils vorliegende Bedeutung entscheidet in diesem Fall der Kontext.

5. X ist für Y schonend/X wirkt auf Y schonend

**magenfreundlich** — X wirkt auf den Magen schonend

Ähnlich: **gewebs-, haut-, umwelt-**.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß das qualitative Eigenschaftsadjektiv **freundlich** mit der Bedeutung **in der Art eines Freundes**<sup>9</sup> mit entsprechenden Substantiven solche Zusammensetzungen bildet, denen generell die Struktur **X ist freundlich zu Y** zugrunde liegt. Die einzelnen Bedeutungsschattierungen, vgl. 1 — 5, ergeben sich z.T. aus der syntaktisch-semantischen Umgebung, in der diese Zusammensetzungen vorkommen.

<sup>9</sup> W. Fleischer, *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1976, S. 269.

Große Schwierigkeiten bereitet in der Regel der Versuch, die Substantiv + Adjektiv-Bildungen interlingual zu transferieren. Die Zusammensetzungen mit **freundlich** finden in der polnischen Sprache ihre adäquaten Übersetzungsäquivalente nur in diesen Fällen, in denen sie als lexikalisierte Einheiten anzusehen sind. Im Polnischen sind es ausgesprochen synthetische Strukturen, vgl. **gastfreundlich**  $\hat{=}$  **gościnnie**: -ie, **menschenfreundlich**  $\hat{=}$  **ludzki**: **po ludzku**, auch: **filantropijny**, **dobry**. In der polnischen Sprache sind noch zusätzlich adverbiale Formen morphologisch markiert. Ein Analogon hat im Polnischen auch die Bildung **katzefreundlich**  $\hat{=}$  **obludny**: -ie, **falszwywy**: -ie, vulgär: **scheißfreundlich**  $\hat{=}$  **obludny**: -ie (przesadnie serdecznie), in der die durch die gesamte Struktur ausgedrückte Bedeutung **nicht echt freundlich**, die Bedeutung von **freundlich** in autonomer Verwendung teilweise negiert und somit dem Adjektiv eine präfixoidnahe Charakteristik verleiht.

Die Zusammensetzungen der ersten Teilmenge bilden sich in der Vergleichssprache vorwiegend als Nominalkonstruktionen ab, vgl. **X ist kinderfreundlich**  $\hat{=}$  **X jest przyjazny w stosunku do dzieci**. Es ist in diesem Fall auch eine adadjektivische Präpositionalphrase möglich: **X jest przyjazny wobec dzieci**.

Einer anderen Übersetzung bedürfen die Zusammensetzungen der zweiten Teilmenge, vgl. z.B. **X ist kosmetikfreundlich**  $\hat{=}$  **X jest pozytywnie nastawiony do kosmetyków**. Auch in diesem Fall entspricht dem deutschen Simplex eine mehrgliedrige Struktur in der Vergleichssprache.

Im Bereich der dritten Teilmenge lassen sich die polnischen Entsprechungen bei sachbezogenem Gebrauch der analysierten Bildungen ausschließlich mit Hilfe von Umschreibungen übersetzen, vgl. z.B. **X ist laborfreundlich**  $\hat{=}$  **X ist etw., womit man im Labor etw. machen kann**. Beziehen sich diese Zusammensetzungen auf Personen, so werden sie im Polnischen als Adjektiv + commodal gefärbte Präpositionalphrasen realisiert, vgl. **X ist abnehmerfreundlich**  $\hat{=}$  **X jest łatwy dla odbiorcy**, was mit der syntaktischen Paraphrase in der Teilmenge 3 übereinstimmt.

Die größte Übereinstimmung zwischen den Ausgangsstrukturen und ihren Übersetzungsäquivalenten besteht innerhalb der Teilmenge 4, die größte Differenz dagegen innerhalb der letzten Teilmenge, wo als Entsprechungen negierte Strukturen gelten, vgl. z.B. **X ist umweltfreundlich**  $\hat{=}$  **X nie zagraża środowisku naturalnemu**. Auffallend ist somit die Tatsache, daß es in der polnischen Sprache kaum formal analoge Strukturen gibt. Bei der Übersetzung der Substantiv + **freundlich**-Bildungen können deshalb u.a. auch die in den einzelnen Teilmengen vorgeführten syntagmatischen Paraphrasen behilflich sein.